

3. Juli 2013

Das Departement für Erziehung und Kultur teilt mit:

## Der Lehrplan 21 geht in die Vernehmlassung

**dek. Die Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der 21 Deutschschweizer Kantone haben den Lehrplan 21 zur öffentlichen Konsultation freigegeben. Wichtigste Adressaten der Konsultation sind die Kantone sowie Institutionen und Organisationen, deren Tätigkeit im direkten Zusammenhang mit der Volksschule steht. Die Konsultation dauert bis Ende 2013. Nach der Auswertung wird der Lehrplan 21 noch einmal überarbeitet und voraussichtlich im Herbst 2014 von den Erziehungsdirektorinnen und -direktoren zur Einführung in den Kantonen freigegeben. Ab Sommer 2016 soll im Kanton Thurgau mit dem neuen Lehrplan unterrichtet werden. Die lokale Umsetzung in den Schulen dauert vier Jahre (2016 - 2020).**

Am 21. Juni 2013 haben die Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der deutsch- und mehrsprachigen Kantone den Lehrplan 21 zur Veröffentlichung freigegeben. Der Präsident der D-EDK, Christian Amsler, Erziehungsdirektor des Kantons Schaffhausen, ist überzeugt: «Der vorliegende Entwurf des Lehrplans 21 eignet sich als Grundlage für eine breite Diskussion über den inhaltlichen Auftrag an die Volksschule.» Mit dem Lehrplan 21 harmonisieren die Kantone die Ziele der Volksschule und setzen so den Auftrag der Bundesverfassung Art. 62 um. Der Lehrplan 21 schliesst an die bestehenden Lehrpläne an und führt notwendige Aktualisierungen ein. Der Lehrplan ist damit in erster Linie ein Harmonisierungsprojekt und keine Schulreform. Zur Vernehmlassung im Kanton Thurgau, die vom 1. Juli bis am 31. Oktober 2013 dauert, sind die Ämter des Kantons Thurgau, die Berufs- und Interessenverbände aus dem Bildungsbereich, der Wirtschaft und der Politik eingeladen (siehe Box 1).

Der Kick-off für die Vernehmlassungsphase erfolgt mittels Einladungsschreiben an alle Vernehmlassungspartner Anfang Juli 2013 und an den öffentlichen

2/5

Informationsveranstaltungen. Die erste war am Dienstag, 2. Juli 2013 in Amriswil. Nach der Sommerpause folgen jene in Frauenfeld und Kreuzlingen sowie in Weinfelden anlässlich der Schulleitungstagung (Daten siehe Box 2). Der Lehrplan 21 ist online im Internet verfügbar, er steht aber auch als Print-Version zum Download bereit unter [www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch).

### **Kernteam Lehrplan 21 an der Arbeit**

Seit Anfang März 2013 arbeitet das Kernteam Lehrplan 21 an der «thurgauischen Prägung» des gesamtschweizerischen Lehrplans. Das Kernteam wird von Sandra Bachmann (Leiterin Abteilung Schulevaluation und Schulentwicklung, Amt für Volksschule) geleitet und ist zusammengesetzt aus Schulbehördenmitgliedern, Schulleitungen, Lehrpersonen und Fachexperten aus dem Amt für Volksschule sowie der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Der Fortgang der Arbeiten und weitere Hintergrundinformationen können unter [www.schuletg.ch](http://www.schuletg.ch) nachgelesen werden.

### **Fertigstellung und Einführung des Lehrplans 21**

Nach Abschluss der Konsultation wird der Lehrplan 21 unter Berücksichtigung der Rückmeldungen überarbeitet. Gleichzeitig werden bestehende Lehrmittel angepasst und neue entwickelt, die sich am Lehrplan 21 orientieren. Bereits heute stehen in den meisten Fachbereichen geeignete Lehrmittel zur Verfügung, so dass sich die Lehrmittelsituation relativ günstig darstellt. Der überarbeitete Lehrplan 21 wird voraussichtlich im Herbst 2014 den Deutschschweizer Erziehungsdirektorinnen und -direktoren zum Beschluss vorgelegt. Auf den 1. August 2016 ist der Erlass des Lehrplans im Kanton Thurgau geplant, gefolgt von der vierjährigen, lokalen Umsetzungsphase in den Schulen.

### **«Die Schülerinnen und Schüler können ...»**

Im neuen Lehrplan wird der Bildungsauftrag an die Schulen in Form von Kompetenzen beschrieben. Damit wird signalisiert, dass der Lehrplan nicht bereits erfüllt ist, wenn der im Lehrplan aufgelistete Stoff im Unterricht behandelt wurde, sondern erst dann, wenn die Kinder und Jugendlichen in einem umfassenden Sinne kompetent sind. Sie sollen

3/5

über das nötige Wissen verfügen und dieses anwenden können. Mit der Orientierung an Kompetenzen ist kein Paradigmenwechsel verbunden – dahinter steht ein Lern- und Unterrichtsverständnis, das in der Grund- und Weiterbildung der Lehrpersonen seit längerem vermittelt wird und das auch neueren Lehrmitteln zugrunde liegt. Die Methodenfreiheit bleibt gewahrt: Mit dem Lehrplan 21 entscheiden die Lehrpersonen weiterhin, wie sie ihren Unterricht gestalten und mit welchen Unterrichtsmethoden sie ihre Schülerinnen und Schüler zum Kompetenzerwerb führen.

### **Übergang in die Berufswelt**

Der Lehrplan 21 legt Mindestansprüche fest, die von allen Schülerinnen und Schülern erreicht werden. Damit wird konkreter als in aktuellen Lehrplänen dargestellt, was Schülerinnen und Schüler am Ende der Volksschule können. Das erleichtert die Kommunikation am Übergang von der Volksschule zur Berufsbildung und zu weiterführenden Schulen.

### **Fremdsprachenunterricht**

Für die mehrsprachige Schweiz ist es von zentraler Bedeutung, dass sich alle Jugendlichen in einer zweiten Landessprache verständigen können. Zudem hat Englisch in vielen Lebensbereichen eine wachsende Bedeutung. Daher hat sich die EDK 2004 darauf geeinigt, dass alle Jugendlichen zwei Fremdsprachen lernen – eine zweite Landessprache und Englisch. Dieser Grundsatz liegt auch dem Lehrplan 21 zugrunde. Im Kanton Thurgau wird ab Herbst 2013 das Gesamtsprachenkonzept überarbeitet.

*Weitere Informationen: [www.schuletg.ch/lehrplan\\_21\\_im\\_Thurgau](http://www.schuletg.ch/lehrplan_21_im_Thurgau)*

*Für Medienauskünfte:*

*Sandra Bachmann, Gesamtprojektleiterin Einführung Lehrplan 21 im Kanton Thurgau,  
Tel. 052 724 29 30, [sandra.bachmann@tg.ch](mailto:sandra.bachmann@tg.ch) (08:30 - 12:00, 13:30 - 17:30)*

4/5

*Bilder:*

*Unterrichtssituationen aus der Unter- und Sekundarstufe.*

### Box 1

**Zur Vernehmlassung des Lehrplans 21 im Kanton Thurgau sind eingeladen:**

Amt für Volksschule, Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Amt für Mittel- und Hochschulen, Sportamt, Kulturstiftung, Departemente des Kantons Thurgau, Staatskanzlei, Verband der Thurgauer Schulgemeinden, Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau, Bildung Thurgau, Verband Trägerschaften Sonderschulen Thurgau, Verband Musikschulen Thurgau, Pädagogische Hochschule Thurgau, Evangelische Landeskirche Thurgau, Katholische Landeskirche Thurgau, Privatschulen des Kantons Thurgau, Thurgauer Berufsverband für Logopädinnen und Logopäden TBL, Perspektive Thurgau, Psychomotoriktherapie astp Untersektion Thurgau, Thurgauische Arbeitsgemeinschaft für Elternorganisationen TAGEO, Industrie- und Handelskammer Thurgau IHK, Thurgauer Gewerbeverband TGV, Gewerkschaftsbund Thurgau TGGB, Verband Thurgauer Landwirtschaft VTL, Präsidien der im Thurgauer Grossen Rat vertretenen Parteien, Kommission für Jugendfragen

### Box 2

**Informationsveranstaltungen zum Lehrplan 21**

Vorbereitend auf die Vernehmlassung werden vier Informationsveranstaltungen angeboten, welche sich an Lehrpersonen, Behörden, weitere Interessierte und Schulleitungen richten.

Dienstag, 2. Juli 2013, 19:00 – 21:30 Uhr, Pentorama Amriswil

Dienstag, 13. August 2013, 19:00 – 21:30 Uhr, Casino Frauenfeld

Dienstag, 20. August 2013, 19:00 – 21:30 Uhr, Dreispitz Kreuzlingen

Dienstag, 27. August 2013, 15:00 – 18:00 Uhr, Weinfelden, nur für Schulleitungen

5/5

Boilerplate Kanton Thurgau, Amt für Volksschule

Die Schullandschaft im Kanton Thurgau besteht aus 90 Körperschaften, welche sich folgendermassen zusammensetzen: 50 Primarschulgemeinden, 19 Volksschulgemeinden, 16 Sekundarschulgemeinden und fünf in Politische Gemeinden integrierte Primarschulen.

Im Schuljahr 2012/13 absolvierten 30'249 Kinder und Jugendliche ihre obligatorische Schulzeit im Kanton Thurgau. Davon besuchten 29'666 die öffentliche Volksschule, während 583 Kinder und Jugendliche auf dieser Schulstufe eine Privatschule besuchten (1,9 %). Der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund hat im letzten Jahr um 0,7 % auf insgesamt 23,3 % (7'058) zugenommen.

Seit einiger Zeit gehen die Schülerzahlen an der Volksschule zurück. Insgesamt betrug der Rückgang in den letzten zehn Jahren rund 5'000 Schülerinnen und Schüler.

Gemäss den Szenarien des BFS zum Bildungssystem im Kanton Thurgau für den Zeitraum 2011-2021 dürfte der Rückgang bald durch ein Wachstum abgelöst werden.

Es wird davon ausgegangen, dass die Schülerbestände bis im Jahr 2014 weiter sinken und bis ins Jahr 2021 auf rund 31'000 Schülerinnen und Schüler anwachsen werden.